

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

279 (20.6.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Verleger: Sportplatz / Technik u. Industrie / Franzenszeitung / Elener-Mundschau / Feld u. Garten / Kesse- u. Lederzeitung / Volk u. Heimat.

Blattleitung und Verlag von Ferd. H. Schaefer. Hauptredaktion: Hanns Walter Schneider. Verantwortlich: Wolff und Wirtschaftspolizei: A. W. Schaefer. Politische Nachrichten: A. W. Schaefer. Baden: A. W. Schaefer. Württemberg: A. W. Schaefer. ...

Wiederholungen: Die Spaltzahl ... Die Spaltzahl ... Die Spaltzahl ...

Die Besprechungen in Paris.

Teilnahme Italiens

Paris, 18. Juni. Havas. Lord Curzon hat heute vormittag mit dem Ministerpräsidenten Briand verhandelt. Von englischer Seite wohnte den Beratungen bei der englische Oberkommissar in Konstantinopel Sir Horace Rumbold und der Kabinettschef von Sittart. Minister Briand war begleitet vom Generalsekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Bertolot, und dem Dolmetscher des Quai d'Orsay. Die erste Unterredung trug den Charakter eines allgemeinen Meinungsaustausches über die armenisch-türkischen Streitigkeiten der äußeren Politik, besonders über die Lage im Orient. Nach dem Frühstück werden die beiden Staatsmänner die Besprechungen ins Auge fassen, die den Problemen der auswärtigen Politik, die besprochen worden sind, nachzugehen werden lassen. Der italienische Botschafter in Paris, Graf Benin Longare ist erachtet worden, an der Beratung am Nachmittag teil zu nehmen.

Paris, 18. Juni. Die Verhandlungen, die heute vormittag zwischen Ministerpräsident Briand und Lord Curzon stattfanden, waren, wie der 'Temps' berichtet, vollkommen durch die Orientfrage ausgefüllt. Das wichtigste Verfahren sei, wie der 'Temps' schreibt, sich auf die Verhandlungen von London im März 1920 zu beziehen und die Wünsche, die die alliierten Regierungen damals den griechischen und türkischen Vertretern machten, anzunehmen. Das Blatt erklärt, daß die oberste Frage nur vorübergehend gestreift worden sei.

Curzons Vorschläge

Paris, 19. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter des 'Agence Havas' stellt fest, daß Lord Curzon, um zu verhindern, den Frieden im Orient durch Vermittlung wiederherzustellen, vorzuziehen hat, direkte Verhandlungen anzubahnen und zwar zuerst mit Griechenland, da dessen Zustimmung unumwunden notwendig sei. Er hat vorgeschlagen, die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens in Athen zu beauftragen, bei der hellenischen Regierung zu beantragen, die Regelung der Frage in die Hände der Alliierten zu legen. Wenn die Griechen annehmen, werde ein entsprechender Schritt in Konstantinopel unternommen werden. Wenn die Türken die Vermittlung ablehnten, die von den Griechen angenommen wurde, so würden diese ihre vollständige Freiheit wiederfinden zum Verkauf von Kriegsmaterial und sie würden auch von den finanziellen Beschränkungen, die in London im November 1920 aufgestellt wurden befreit sein. Wenn Ungarn auf Vorschlag von Konstantinopel die Vermittlung annehmen, werden die Türken die Vorteile des mit Samir Bey in London getroffenen Übereinkommens behalten. Sie würden die Souveränität in Smirna wiedererlangen, die Verwaltung dort würde internationalisiert und die Provinz autonom werden; betreffs Thrakien fordern die Engländer Aufrechterhaltung des Vertrages von Sèvres, die Franzosen beantragen, an Stelle der ursprünglichen Grenzfestlegung die Linie Erzerz-Midya zu setzen. Curzon empfiehlt eine entmilitarisierte Zone, Briand möchte sie durch

eine autonome Zone ersetzen. Die Briten sehen Sanktionen nur im Falle einer Weigerung der Türkei vor. Briand schlägt dagegen vor, die Verantwortung für eine Ablehnung derjenigen Macht zu übertragen, die die Initiative dazu ergreift. In diesem Falle würde sich die Türkei einem Zurückgehen auf den Vertrag von Sèvres und einer Blockade des Schwarzen Meeres von Trapezunt und Adalia aussetzen. Gestern abend hat Curzon einen Instruktions-Entwurf für die Gesandten Italiens, Frankreichs und Englands vorbereitet. Briand wird heute vormittag diesen Text endgültig genehmigen, der dann nach Rom telegraphiert wird. Wenn Graf Sforza zuhört, wird der Kollektivschritt sofort in Athen von den drei Ministern unternommen, ohne daß daraus eine Anerkennung Konstantins folgere.

Die Sonntags-Verhandlungen.

Paris, 20. Juni. Die Besprechungen zwischen Briand und Lord Curzon wurden gestern vormittag fortgesetzt. Die gesamte Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit diesen Besprechungen. In den meisten Blättern wird darauf hingewiesen, daß die gestrigen Besprechungen in erster Linie dem obersten Problem gewidmet waren. Der 'Matin' schreibt: Briand hat die Absicht, vor der Abreise mit Curzon das oberste Problem zu besprechen. Was die französisch-englischen Beziehungen betrifft, so sieht diese Frage nicht offiziell auf der Tagesordnung. Es ist jedoch augenscheinlich, daß die beiden Minister sich in ihren privaten Besprechungen darüber unterhalten haben. 'Le Petit Parisien' sagt: Der italienische Botschafter hat am Samstag an den Besprechungen informatorisch teilgenommen. Auch der Standpunkt Englands und Frankreichs sind ihm bekannt gegeben worden. Am Abend hat der italienische Botschafter nach Rom in großen Zügen den Inhalt der Besprechungen mitgeteilt. Neben dem Orient-Problem werden auch heute noch andere Fragen erörtert. Wir glauben bestimmt zu wissen, daß der französische Ministerpräsident die Absicht hat, das oberste Problem zur Sprache zu bringen, wenn Lord Curzon ihm in dieser Absicht zuvorkommen sollte. Die Morgenblätter beschäftigen sich besonders mit der Orientfrage. 'L'Espresso' weist darauf hin, daß Frankreich das Griechenland von Benizelos gern unterläßt hätte, um sich in Smirna zu behaupten. Für das Griechenland von Konstantinopel dürfe man aber keinen einzigen französischen Soldaten opfern.

Die Pariser Besprechungen und die oberste Frage.

Paris, 20. Juni. In der Sonntagszeitung beschäftigte sich die Pariser Staatsmännerversammlung mit der obersten Frage. Es wurde beschlossen, daß die Oberkommissare der verschiedenen Mächte erachtet werden sollen, für die Lösung der obersten Frage zu machen, und einen einmütigen Bericht zu veröffentlichen. Sollte es nicht gelingen, sich zu einigen, so werde den Oberkommissaren eine Anzahl Sachverständige beigegeben werden. Auf jeden Fall soll eine zufriedenstellende Lösung so schnell wie möglich gefunden werden. Die alliierten Mächte haben weiter beschlossen, sowohl bei der deutschen Regierung, wie bei der polnischen Regierung in interneren, um die Beschlüsse der Interalliierten Kommission in Oppeln zu unterstützen.

Die Lage in Oberschlesien.

Paris, 18. Juni. (Draht.) Wie 'Le Petit Parisien' mitteilt, hat die Interalliierte Kommission in Oppeln angesichts der unversöhnlichen Haltung des Generals Höfer und des Zwölfer-Ausschusses beschlossen, den Rückzug der Abteilungen Koriantys zum Stillstand zu bringen. Die Demobilisation der polnischen Insurgenteneinheiten wird bis zur Erteilung neuer Befehle unterbrochen. Um das Gleichgewicht zwischen den Parteien aufrecht zu erhalten, wurde weiter beschlossen, daß die polnischen Insurgenten die jetzt von ihnen eingenommenen Stellungen bis zu dem Zeitpunkt halten sollen, wo die drei Korps des Generals Höfer dem Befehl der Interalliierten Kommission Folge geleistet haben. Nach einer Havasdepesche aus Oppeln hat die Interalliierte Kommission den Deutschen mitteilen lassen, daß, wenn der eine oder der andere Teil der Gegner den Aufforderungen zum weiteren Rückzug nicht nachkommt, sie sich das Recht vorbehalten, den anderen Teil zur Wiederbesetzung der von ihm verlassenen Stellungen zu ermächtigen.

Oberschlesien, 18. Juni. (Drahtbericht.) Der 12er Ausschuss tagte gestern nachmittags in Oppeln. Im Falle der Räumung des Ankerberges hat sich der 12er Ausschuss einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß der Räumung, die zuerst eine prinzipielle Frage gewesen ist, keine Bedeutung mehr beizumessen sei. Das Vorhaben der Alliierten wird daher in diesem Punkt keine weiteren Schwierigkeiten mehr finden. Die Verhandlungen der interalliierten Kommission werden offiziell am Montag wieder aufgenommen werden. Es kann schon jetzt festgestellt werden, daß die Deutschen die von den Alliierten bestimmte Zone räumen werden, wobei allerdings gleichzeitig die Forderung gestellt werden dürfte, daß die Insurgenten über den schmalen Streifen, den die interalliierte Kommission vorgeschlagen hat, nicht hinausgehen. Ein Teil des Streifens bei Gleiwitz befindet sich nicht mehr in den Händen der Polen.

Neuer Anariff der Polen.

Groß-Strehlitz, 18. Juni. (Drahtbericht.) Die polnischen Insurgenten haben gestern einen neuen Angriff unternommen und haben die Orte Kallup und Grodzko im Kreise Groß-Strehlitz besetzt. Gleichzeitig richteten sie starke Angriffe gegen die weiter westlich liegenden deutschen Linien. Auch bei Kamin im Kreise Ratibor zeigen die Polen erneute Aktivität. Dort fuhr ein Panzerzug auf, aus dem sie polnische Truppen entsenden haben. Am nächsten Morgen der Ober, bei Ratibor und Konia haben sie sich in der Richtung Kamin wieder in die Wälder zurückgezogen, aber erklärt: Wir kommen bald wieder.

Neue Ortswachen.

Ratibor, 18. Juni. Der Kommandant der Kreise Ratibor, Kallup und Krappitz, Oberst Sawinski, gibt bekannt, daß in allen auf dem rechten Ufer liegenden Dörfern des Kreises Ratibor Ortswachen gebildet werden sollen, deren Bewaffnung nur aus Revolvern besteht. Alle sonstigen Waffen sind dem Gemeindevorsteher abzugeben. Zu widerhandelt werden vor ein Sondergericht in Ratibor gestellt. Der Rückzug in den Straßen ist von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens verboten. Es herrscht absolutes Alkoholverbot. Ratibor, Kallup, Kallup und Konia wurde auf Erlauchen der Engländer von untern Truppen geräumt. Gestern wurde die Stellung südlich Kamin im Kreise Ratibor, von den Polen besetzt. In dieser Richtung sind zwei Kompanien Kaiser-Soldaten. In Konia sind gestern 7 Leutnants mit französischen Truppen angekommen. Sie haben ihren Weg in der Richtung Schigowitz fort. Gestern trafen

eine große Anzahl Deutscher aus der Umgebung von Mendza in Ratibor ein. Die Deutschen klagen über Drangsalierungen durch die Polen. Deutschgestimmte Eisenbahnbeamte hielten sich während der Drangsalierungen mit Frau und Kindern getarnt in den Wäldern verborgen. Die Männer mußten während der Besetzung von unserer Seite Schützengraben aufwerfen, insofern die Insurgentenbanden sich rückwärts in Sicherheit brachten.

Besprechungen mit dem Garantie-Ausschuss.

Berlin, 18. Juni. Am 17. und 18. Juni fanden im Reichsfinanzministerium zwischen dem Garantiekomitee und den Vertretern der deutschen Regierung mehrere Besprechungen statt. Deutscherseits nahmen an den Besprechungen teil: Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium als Vorsitzender, ferner die Staatssekretäre Bergmann und Japp vom Reichsfinanzministerium, Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, sowie weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsfinanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, des Wiederbauministeriums, des Reichsbank und des Statistischen Reichsamtes. Den Schlußpunkt war eine Vorbesprechung zwischen dem Garantiekomitee und dem Staatssekretär Bergmann am Donnerstag vorausgegangen. Zu Beginn der ersten Sitzung am 17. Juni sprach Staatssekretär Schröder die Hoffnung aus, daß die Beratungen zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen werden, umso mehr, wenn die Beratungen von beiden Seiten von dem Verständnis für die Rechte und Notwendigkeiten des anderen Teils getragen werden. Er erklärte, daß die deutsche Regierung alles tun werde, um die Verpflichtung, die ihr durch den Zahlungsplan vom 5. Mai auferlegt seien, nach bestem Kräften zu erfüllen. Der Präsident des Garantiekomitees, Maulere, dankte dem Staatssekretär Schröder für seine Worte und fügte hinzu, daß der Geist, in dem das Garantiekomitee die Durchführung des Zahlungsplanes beabsichtige, der gleiche sei, wie er von den Vertretern der deutschen Regierung ausgedeutet worden sei. Das Garantiekomitee hat das Bestreben, die Ansprüche der Alliierten zu erfüllen, ohne Deutschland in seiner wirtschaftlichen Entwicklung zu hindern. In der ersten Sitzung wurde zunächst erörtert, was im Sinne des Artikels 4 des von der Reparationskommission aufgestellten Zahlungsplanes als deutsche Ausfuhr anzusehen ist und nach welchen Grundätzen diese Ausfuhr festzustellen ist. Die weitere Erörterung erstreckte sich auf die Frage, welcher Teil der deutschen Jahresleistungen voraussichtlich durch Sachlieferungen und Leistungen abgedeckt werden kann. In der Sitzung am Samstag wurden die einzelnen Steuern durchgesprochen, welche als Sicherheit für die deutschen Leistungen in Frage kommen. Außerdem wurde seitens der deutschen Vertreter die Organisation der amtlichen Devisen-Ankaufs- und Devisen-Beschaffungsstelle auseinandergesetzt.

Der Generalsekretär des deutschen Handwerks Herrmann ist als Berater und Mitarbeiter in das Reichskommissariat zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten berufen worden.

Die verunglückte Polarexpedition Amundsens. Der norwegische Nordpolforscher Amundsen ist auf offener See von einem Schiff aufgegriffen worden. Wie aus St. Francisco gemeldet wird, war Amundsen von Alaska aus zu einer Expedition abgefahren, die eine Dauer von sieben Jahren haben sollte.

Eine Kanzlerrede.

Essen, 19. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning hielt heute vormittag in einer Versammlung des deutschen Gewerkschaftsbundes eine Rede, in der er u. a. sagte: Ich werde Ihnen aufrichtig und ehrlich, aber auch mutigen Herzens unsere derzeitige Lage schildern. Wir wollen ein Ultimatum erfüllen. Seit Jahren ist dieses Wort, das Gewalt in sich schließt, das Zeichen des Unglücks in Europa, 1914 stand auch am Beginn der neuen Ära, die das Ende des Glückes für Millionen von Menschen bedeutete, ein Ultimatum. Dieses Ultimatum war der Beginn der Zerrüttung der ganzen Weltwirtschaft. Die Völker waren vor dem Krieg ineinander verflochten durch tausendfältige wirtschaftliche Beziehungen, jene Beziehungen, die die Wohlfahrt der Völker herbeigeführt haben. Schauen Sie um sich, im Osten und Westen. Was hat der Krieg herbeigeführt? Millionen Gräber stehen auf den Schlachtfeldern. Und jetzt am Ende dieser Epoche, dieser 7 Jahre, ist wieder ein Ultimatum, das ist das Ultimatum von London. Ich will mit Niemandem rechten, der nein gesagt hat. Wir haben das Ja gesagt, und was das Ja bedeutet, das Ihnen auseinanderzusetzen, ist meine Pflicht und Schuldigkeit bei meinem heutigen Besuch in Essen. Ich achte und respektiere die Gefühle derer, die nicht ja gesagt haben. Aber, meine Damen und Herren, die Gefühlsgehalt allein ist nicht das letzte Wort in der Politik. (Sehr richtig.) Die Mehrheit unseres Volkes war für das Ja. Die Mehrheit durch mich bei Ihnen vertretene Reichsregierung ist eine Regierung der Befähigung, ist eine Regierung der Erfüllung.

Das aber die Annahme des Ultimatus eine harte Entscheidung war, brauche ich Ihnen nicht erst auseinanderzusetzen. Was können wir erfüllen? Die

Abgabe der Waffen.

die Auflösung gewisser Wehren, das können wir erfüllen. Es mag schmerzhaft sein für den oder jenen Patriot in deutschen Reiche, für einzelne Länder in Deutschland — denken Sie an Bayern — die Waffen abzugeben. Ich glaube aber, wir sind jetzt so, daß wir auch von Bayern sagen können, daß es bereit ist, den Weg zu gehen und wir sind ihm, Gott sei Dank, schon in weitem Maße gegangen. (Beifall.)

Auflösung der Wehren.

Ist eine ebenso harte Pflicht. Ich bin aber überzeugt, daß auch diese zweite Forderung in Kürze erfüllt sein wird. Auch die Hergebe der Waffen im Osten war ein unendlich schweres Opfer. Wir haben es gebracht für das Vaterland. Ich weiß, was es heißt, wenn in einem Volk in Zeiten der Not nicht eine wirkliche Einheit geschaffen werden kann, die auch schließlich unter Aufgebot von Macht die Grenzen des Vaterlandes verteidigen kann. Es ist ein schwerer Gedanke, an der Spitze eines wehrlosen Volkes zu stehen. Gerade hier im Ruhrgebiete, hier im Zentrum der großen schaffenden Stätten, gerade hier wiederhole ich es: Wir haben das Ja gesprochen, der deutschen Einheit wegen und der deutschen Freiheit wegen. (Beifall.) Die deutsche Einheit ist ein hohes Gut. Was haben wir denn aber überhaupt gerettet aus dem ungeheuerlichsten Zusammenbruch eines Volkes, eines Staates, einer Wehrmacht, die die Geschichte der ganzen Welt kennt? Die Einheit unseres Volkes und unserer Wirtschaft, die Freiheit der Arbeit insofern, als wir bei allen Lasten doch die Möglichkeit haben, überhaupt zu schaffen. Denn was wollten wir tun, wenn die Kohlen, das Brot unserer Industrie, unserer Verfügung entzogen worden wären? Arbeitslosigkeit ohne gleichen wäre die Folge, die geistige und soziale Freiheit haben wir für alle Volksgenossen durch das Jawort gerettet. (Beifall.) Ich weiß nicht, ob man heute allorts einseht, was es heißt, unter Zwang zu arbeiten.

Schauen Sie hinüber nach den Städten, die unter den Sanktionen leiden. Was auch der Druck da und dort nicht allzu groß sein, in einzelnen Orten ist er schwer. Wir ist eine Stadt genannt worden, wo seit 7 Wochen nicht eine einzige Schuflrunde abgehalten werden konnte wegen des großen Aufmarsches der alliierten militärischen Kräfte. Aus den Stimmen, die an mich kamen, erhebe ich, wie gewaltig die Not wächst unter den wirtschaftlichen Sanktionen, sehe ich, welche eine Not erst hätte kommen müssen für das gesamte Ruhrgebiet, für Rheinland und Westfalen, wenn keine Arbeitsstätten unter dem Zwang feindlicher Bajonette das Ultimatum hätten erfüllen müssen, was wir jetzt, wenn wir uns anstrengen, in Freiheit zu erfüllen versuchen werden. Ich sage, das Jawort war notwendig, um die Einheit zu retten. Das Ruhrgebiet ist das wirtschaftliche Herz unseres deutschen Vaterlandes, und ich glaube, die Gegner hätten das ganze deutsche Volk mit diesem einzigen Hebel beeinflussen können. Sollten die Kohlen in der Hand von Chauvinisten nicht ein Leuchtmittel zur Sprengung der deutschen Einheit werden? Als Süddeutscher freue ich mich, gerade hier in Essen sagen zu können, wir in Süddeutschland denken bei aller Wahrung unserer Eigenart nie und nimmer daran, uns von unseren norddeutschen Brüdern zu trennen. (Beifall.)

Wenn die politischen Würfel fallen werden, werde ich jederzeit dahin wirken, die deutschen Stämme und deutschen Länder einander näher zu bringen, sie zu einen, und zwar bei voller Wahrung ihrer Eigenart. — In der Not wollen wir erst recht sein ein einzig Volk von Bürgern. (Lebhafte Beifall.)

In den großen Fragen der Führung der Gesamtpolitik muß Einheit sein, in der Gestaltung des Wirtschaftslebens, in den Fragen des Rechts und der Freiheit der Arbeiterwelt. Da muß Einigkeit sein in Deutschland, um dem schrankenlosen Kapitalismus zu wehren. In der Ausgestaltung der Gemeinden und Länder, in den

Kulturfragen

und in den Fragen, die appellierten an das Gewissen eines jeden Einzelnen, müssen wir den Ländern und Stämmen die Freiheit geben, ohne die sie verkümmern, eine Freiheit, die größer sein kann, als dies früher der Fall war. Wir haben das Ultimatum angenommen, um dieses höchste Gut, die Freiheit, zu retten. Ist uns diese Rettung gelungen? Auch für diese Frage hat die Annahme des Ultimatus eine große und gewaltige Bedeutung. Glaubt denn jemand unter Ihnen, daß, wenn die Franzosen das Ruhrgebiet besetzt hätten, wenn sie vorgegriffen wären bis Hamm, daß gleichzeitig die Polen sich besänftigen hätten nur mit dem Raub, den sie jetzt zur Stunde noch in Händen haben?

Oberschlesien

und die Annahme des Ultimatus haben einen inneren Zusammenhang insofern, als durch die Annahme des Ultimatus der Weg frei wurde zur nachdrücklichen Betonung unseres Rechts, das auf

der Sportblatt Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“

Amthches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege“

Montag, den 20. Juni 1921.

Beginn der Jubiläumswoche des Karlsruher Fußballvereins.

Die internationalen Leichtathletischen Kämpfe.

Die Jubiläums-Sportwoche des Karlsruher Fußballvereins nahm gestern mit dem ausgezeichnet verlaufenen Leichtathletischen Sportfest ihren Anfang. Die gebotenen sportlichen Leistungen standen auf hoher Stufe. Im einzelnen ergaben die Kämpfe folgende Resultate:

Herren 100 Meter-Senioren: 1. Pfister, Stuttgarter Sportklub 1900, 11,6 Sek.; 2. Kuhnmann, R.F.B., 12 Sek.; 3. Jandt, Sportklub Stuttgart 1900, 12,2 Sek.; 4. Bühler, Sportklub Stuttgart 1900, 12,2 Sekunden.

1000 Meter, Junioren: 1. Bauer, Stuttgarter Riders, 2 Min. 22,6 Sek.; 2. Marx, Sportklub Frankfurt, 1,70 Meter; 3. Brattberg, Germania Durlach, 2 Min. 57,2 Sek.; 4. Traub, Phönix Karlsruhe, 2 Min. 58 Sek.

400 Meter offen: 1. Hoffmann, R.F.B., 53,8 Sek.; 2. Kollmar, F.C. Pforzheim, 54,4 Sek.; 3. Keel, Frankfurter L.B. 1880; 4. Müller, Sportklub Stuttgart 1900.

3 x 1000 Meter-Staffel: 1. Sportklub Stuttgart 1900 8 Min. 43,8 Sek.; 2. R.F.B. 9 Min. 3,8 Sek.

Hochsprung: 1. Ball, L. u. Sp.-B. Sendling, München, 1,70 Meter; 2. Krellenberg, Phönix Karlsruhe, 1,70 Meter; 3. Brattberg, Phönix Karlsruhe, 1,60 Meter; 4. Gillmann, L. u. Sp.-B. Sendling, München, 1,55 Meter.

3000 Meter offen: 1. Fritze, Eintracht Frankfurt, 9 Min. 56 Sek.; 2. Sabietty, Freiburger Turnerschaft, 9 Min. 56 Sek.; 3. Schidau, F.C. Pforzheim, 10 Min. 7 Sek.; 4. Dr. Hain, Stuttgarter Riders, 10 Min. 12 Sek.

Herren 110 Meter, Hürden: 1. Schmidt, L. u. Sp.-B. 1860 München, 16,6 Sek.; 2. Ball, L. u. Sp.-B. Sendling München, 16,8 Sekunden; 3. Gillmann, L. u. Sp.-B. Sendling München, 17,2 Sek.

Dreikampf für Damen: 1. Frl. Cron, T. B. 60 Frankfurt, mit 51 Punkten; 2. Frl. Theimann, T. B. 60 Frankfurt; 3. Frl. Wertber, T. B. 60 Frankfurt; 4. Frl. Groh, R.T.B. 46.

800 m offen: 1. Kern, Eintracht Frankfurt und 2. Amberger, F. B. totes Rennen. Durch Los entschieden, 2 Min. 11 Sek.; 3. Koch, Sp.-B. Darmstadt 2 Min. 16,2 Sek.; 4. Intenmann, Frankfurter L.B. 1860 2 Min. 22,2 Sek.

Herren 4 x 100 m-Staffel: 1. Stuttgarter Sportklub 1900 45,2 Sek.; 2. R.F.B. 46 Sek.; 3. L.B. Frankfurt 1860 47 Sek.; 4. Phönix Karlsruhe 47,2 Sek.

100 m Damen: 1. Frl. Cron, T. B. 1860 Frankfurt 14,6 Sek.; 2. Frl. Weber, Germania Bruchsal 14,8 Sek.; 3. Frl. Buhlmeier, T. B. 1860 Frankfurt 15 Sek.; 4. Frl. Fiebig, Eintracht Frankfurt 15,2 Sek.

Herren 200 m-Lauf offen: 1. Frieß, Stuttgarter Sportklub 24,2 Sek.; 2. Winger, Stuttgarter Sportklub 26,6 Sek.

Kugelstoßen für Damen: 1. Frl. Cron, T. B. 1860 Frankfurt 17,8 m; 2. Frl. Groh, R. T. B. 1846 6,39 m; 3. Frl. Medtenburg, T. B. 1846 5,45 m.

Herren-Weitsprung: 1. Gillmann, L. u. Sp.-B. Sendling München 6,42 m; 2. Ball, L. u. Sp.-B. Sendling München 6,35 m; 3. Krellenberg, Phönix Karlsruhe 5,98 m; 4. Reis, Eintracht Frankfurt 5,89 m.

Diskuswerfen: 1. Steinbrenner, T. B. 1860 Frankfurt 42,35 m; 2. Wain, L. u. Sp.-B. 1860 München 35,85 m; 3. Schlumber, Sp.-B. Schwerte 34,50 m.

1500 m-Lauf: 1. Bedarff, Eintracht Frankfurt 4 Min. 20,4 Sek.; 2. Heintzmann, R. F. B. 4 Min. 33,6 Sek.; 3. Wagner, F. C. Freising 4 Min. 37,8 Sek.; 4. Ebert, Sportklub Stuttgart 1900 4 Min. 42,8 Sek.

100 Meter Junioren: 1. Jentner, R.F.B., 12,2 Sek.; 2. Glatzer, Frankfurt T.B. 60, 12,4 Sek.; 3. Dietrich, F.C. Phönix, 12,5 Sek.; 4. Schneider, Frankfurt T.B. 60, 12,2 Sek.

Dreikampf für Senioren: 1. Steinbrenner, Frankfurt, 60, 151 Punkte, Krellenberg, F.C. Phönix, 129 Punkte, 3. Krellenberg, F.C. Phönix, 124 Punkte, 4. Ball, L. u. Sp.-B. Sendling München, 124 Punkte.

Stabhochsprung: 1. Gaim, München T. u. Sp. B. 60, 3,60 Meter, Ball, L. u. Sp.-B. Sendling München, 3,20 Meter, 3. Schwaninger, T. B. Bruchsal, 3 Meter.

Kugelstoßen: 1. Ritter, Sp. C. L. Stuttgart, 12,38 Meter, 2. Heintzmann, München T. u. Sp. B. 60, 12,12 Meter, 3. Steinbrenner, Frankfurt T. B. 60, 11,22 Meter, 4. Landhäuser, R. T. B. 46, 11,11 Meter.

Olympische Staffel: 1. R.F.B. 3 Min. 49 Sek., 2. Sportklub Stuttgart 3 Min. 51 Sek., 3. Sportv. Darmstadt 3 Min. 57 Sek., Frankfurt T. B. 60 4 Min.

Weitsprung für Damen: 1. Frl. Theimann, Frankfurt T. B. 60, 17,8 Meter, 2. Frl. Burger, R. F. B., 4,18 Meter, 3. Frl. Groh, R. T. B. 46, 3,89 Meter.

Speerwerfen: 1. Buchgeister, F.C. Charlottenburg, 62,10 Meter, 2. Krumm, W. F. C. Ludwigschafen, 56,68 Meter, 3. Schlumber, Sp. B. Schwerte, 55 Meter, 4. Blint, B. F. N. Mannheim, 40,15 Meter.

Der deutsche Meister L. F. C. Nürnberg in Karlsruhe.

Aufregender Kampf. 8-9000 Zuschauer.

Phönix in Karlsruhe erzwang ein 1:1 (1:1)-Resultat.

Der deutsche Meister kommt. Mit heller Begeisterung wurde diese Nachricht vor Wochen schon aufgenommen. Und als der Tag näher und näher rückte schlugen die Herzen der Begeisterung immer höher, um am Tage des Endspiels um die deutsche Meisterschaft in Düsseldorf als der einzig dastehende 5:0-Sieg des Meisters bekannt wurde, ihren Höhepunkt zu erreichen. Als dann bekannt wurde, daß Nürnberg mit derselben Aufstellung, wie in Düsseldorf erscheinen würde, sah man mit heftiger Spannung dem Spiele entgegen. Jeder die vollbrachte Leistung des F.C. Nürnberg, 2 Jahre hintereinander die höchste Ehre des deutschen Fußballbundes, die deutsche Meisterschaft zu erringen, bedarf es nicht vieler Worte. Was es heißt, zwei volle Jahre durch schwere Ligakämpfe, Kreisspiele, Vorrundenspiele bis zum Endspiel umgeschlagen sich durchzuführen, zweimal hintereinander deutscher Meister zu werden, was bisher noch keinem Verein gelang, dazu die Unmenge von Privatspielen, welcher Aufopferung, Energie und Willenskraft von Seiten der Spieler es hierzu bedarf, ist nicht zu ermeslen. Der F.C. Nürnberg hat diese fabelhafte Leistung vollbracht.

Und sie kamen, die Süddeutschen. Samstag mittags 2,55 Uhr trafen sie auf dem Hauptbahnhof ein, von zahlreichen Phönixern herzlich begrüßt. Mit ihnen entstieg dem Coupe eine weitere bekannte und beliebte Persönlichkeit, der Mann mit der Pfeife Nr. 5, der nie rauchende Schiedsrichter Angelo Rossi aus Stuttgart, der sich mit der Führung des Fußballsports eine Lebensaufgabe gestellt hat. Die Nürnberger zogen sich ins Hotel zurück, um noch ein wenig der Ruhe zu genießen, denn, daß Meisterschaft gefeiert wurde, weiß man, und wie diese in Nürnberg gefeiert wurde, ist nicht aus der Schule plaudern. Um 6 Uhr fuhr man dann in 3 Autos nach dem Parkengarten, wo etwa 8-9000 Zuschauer auf den Beginn des Spieles warteten. Die Unterbringung dieser Massen war auf Vortrefflichste von der Phönixleitung durch Wagen und Bänke arrangiert, die Ordnung und Platzanweisung musterhaft, wofür der Vereinsleitung besonderer Dank gebührt. Von der badischen Regierung war Finanzminister Kähler erschienen, ferner war Oberbürgermeister Dr. Fritze anwesend.

Um 7,15 Uhr betrat Nürnberg, von stürmischem Beifall begrüßt, den Platz, gefolgt von Phönix. Prof. Wegele überreichte als Spielführer von Phönix mit den herzlichsten Glückwünschen zur deutschen Meisterschaft im Namen des Phönix den Nürnbergern einen mächtigen Lorbeerzweig. Hierauf stellten sich Herrn Rossi die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Nürnberg	Wart	Stuhlfaust	Kugler	Riegel	Sutor
Grünwald	Kalb	Böh	Träg	Wegeler	
Strobel	Popp	Böh	Fritzer		
Schwarztopf	Christ	B. Reiser	Hammer		
Wächter	Oberle	Maier	Böhner		

Mit Spielbeginn setzte sich Nürnberg die ersten zehn Minuten in der Hälfte von Phönix fest, da die Phönixmannschaft aufgeregt und nervös spielte. In dieser Zeit und in der letzten Viertelstunde des Spieles sah man von Nürnberg das Beste. In seiner präzisier Kombination zogen die Nürnberger immer wieder vor des Gegners Tor, fanden aber hier in der Hintermannschaft von Phönix (Oberle) ihren Meister. Trotz guter Momente gelang ihnen kein Erfolg. Erst in der 13. Minute erzielte sie durch einen anfänglich eines Eckballes von Riegel wegen Hände verwickelten Eckballes, das erste und einzige Tor. Riegel verwandelte den Eck. Jetzt legt sich die Aufregtheit der Phönixler. Die Käuferreihe arbeitet ruhig, zeigte gutes Abwehrspiel, fittet den Sturm mit Wällen, jedoch auch dieser seinerseits zu Angriffen übergeht und Stuhlfaust zum Eingreifen zwingt. Nürnberg fällt auf einmal ab. Das Zusammenpielen wird ungenau und hoch, die Mannschaft findet sich nicht mehr zusammen, während es bei Phönix immer besser klappt. Doch zeigte auch hier der Sturm zu wenig Entschlossenheit und Schußsicherheit, um sich bei der starken Verteidigung Kugler-Wart-Stuhlfaust erfolgreich durchzusetzen. Was über die Verteidiger hinausgeht, erledigt Stuhlfaust mit Ruhe. Seine Entschlossenheit zeigte er verschiedentlich durch Herauslaufen bei gefährlichen Situationen, die er durch taktvolle Fuhrabwehr klärte. Zwei Minuten vor Schluss der ersten Hälfte erhält Christ den Ball, er gibt an Reiser, der beide Verteidiger umspielt und durch wunderbarer platzierter Schuß in die linke untere Ecke an dem vergeblich sich hinwerfenden Stuhlfaust vorbei unter ungeheurem Beifall den Ausgleich erzielt. Bei Wiederanstoß Halbzeit.

In der zweiten Hälfte hat Phönix zeitweilig mehr vom Spiel. Die gesamte Hintermannschaft arbeitet ausgezeichnet. Der Sturm schafft gefährliche Momente vor Nürnberg Tor, weiß dieselben aber nicht erfolgreich zu verwerten, andererseits weiß die ebenfalls gut arbeitende Deckung von Nürnberg sich der Angriffe zu entziehen. Reiser und vor allem Fritzer lassen verschiedene günstige Chancen aus. Das Spiel nähert sich dem Ende. Da, 10 Minuten vor Schluss legt Nürnberg mit einem mächtigen Endpunkt ein. Unter Aufstellung aller Energie und Willenskraft suchen die Nürnberger das Resultat zu verbessern. Gefährliche Momente entstehen vor dem einheimischen Tore, doch die Phönixler lassen sich den Erfolg nicht mehr entziehen. Was die glänzend arbeitende Verteidigung nicht hält, erledigt der ebenfalls in hoher Form sich befindliche Maier. Unter nicht endenwollendem Beifall der Zuschauer beendet Herr Rossi das Spiel.

Nürnberg hat viele enttäuscht; man hatte mehr erwartet. Doch wenn man berücksichtigt, was die Mannschaft zu leisten hatte in dem letzten Jahre, wenn man bedenkt wie wenig die Spieler gerade nach dem Endspiel zur Ruhe kamen (Meisterschaftsfest) und wenn man hinzurechnet, was für gewaltige Anstrengungen Phönix in diesem Spiele machte um ehrenvoll abzuschneiden, so muß man mit dem Gesehenen zufrieden sein. Im Sturm klappte es nicht, da Böh sich nicht in Form befand. Die Leistung selbste. Sutor, Träg und Popp liefen ebenfalls zu keiner besonderen Form auf. Einzige und allein wußte Strobel durch seine eminenten Künste und gute Klanten zu gefallen. In der Käuferreihe spielten Kalb und Riegel durch feines Ballbehaltend, gute Ballverteilung (Kügelwechsel) und Verdienst mit der Hintermannschaft. Grünwald fügte sich gut in den Rahmen ein. Die Verteidigung Karl-Kugler hoch und schärfster, besitzt ein vorzügliches Stellungsvermögen, spielte aber reichlich hoch. Ganz hervorragend war das glänzende Zusammenarbeiten mit Stuhlfaust. Ohne sich umzusetzen wurde der Ball zurückgegeben und Stuhlfaust war immer da. Dieser selbst zeigte sich von der besten Seite, besonders bemerkenswert ist, daß sein Abwehrspiel (Küßge etc.) stets auf Jupitel eingestellt ist.

Die Karlsruher Mannschaft bot eine glänzende Leistung. Mit einer letzten Aufopferung und Energie gab jeder einzelne das Beste. Maier hielt verschiedentlich ganz hervorragend. Die Verteidigung Böhner, Oberle bot eine famose Leistung. Ganz besonders Oberle.

Sein Stellungsspiel-Zuspiel und die Abwehr war ganz hervorragend. In allem, was er tat, lag Ueberlegung. Er verpicht auf diesem Posten für die Zukunft Grozes. Die gesamte Käuferreihe arbeitet unermüdet, sowohl in der Entlastung der Hintermannschaft, wie im Unterhalten des Angriffs. Riegel ist unverwundlich und überall zu finden, wo es gefährlich ist. Hammers Spiel ist überlegt, sein präzises Zuspiel sehr fein. Wächter ist ebenfalls sehr gut im Abwehr- und Zuspiel. Der Sturm zeigte einen erzieulichen Zug aufs Tor, es wurde gut kombiniert, aber vor dem Tor manlegt es immer noch an der Entschlußkraft und am Toranschlag. Fritzer war seiner Aufgabe noch nicht ganz gewachsen, jedoch ist eine Besserung gegenüber dem Spiele gegen Pfalz nicht zu verkennen. Schwarztopf kam auf dem Pflanzsaufenposten nicht auf, besseres hätte hier Christ geleistet, obwohl sich derselbe auf Halblinks zu erkennen nicht überließ. Reiser zeigte speziell in der zweiten Hälfte gutes Ballverhalten und Zuspiel und verschiedentlich guten Schuß. Wegele hatte gegen den langen Riegel einen schweren Stand, zeigte aber recht gute Leistungen.

Der Schiedsrichter Rossi war dem Spiel ein guter Leiter. Er ließ die Spieler sich auswirken, war nicht kleinlich, und wußte auch, wenn das Spiel etwas stärkere Formen annehmen drohte, dasselbe sofort wieder in die alte Bahn zu lenken. — Abends fand dann noch ein Bankett im „Goldenen Adler“ statt.

1. F. C. Nürnberg — F. C. Basel 1:0.

Die Nürnberger haben, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, bei ihrem gestrigen Spiel in Basel einen prächtigen Eindruck gemacht. In der ersten Halbzeit konnten sie mit Wind spielen und waren infolge dessen stark überlegen. Das einzige Tor des Tages trat Sutor in der 7. Minute vor Halbzeit. In der zweiten Hälfte konnte Basel sich zusammenfinden und drückte dann sehr hart.

Turnen

Die Ergebnisse der Gaumeisterschafts-Spiele in der Woche vom 13. bis 19. Juni im Karlsruher Turngau.

Faustball A-Klasse (16. Juni Karlsruhe): R.T.B. 1846 la gegen M.T.B. Karlsruhe 115:104; R.T.B. 1846 lb gegen M.T.B. Karlsruhe 105:94.

Tamburball A-Klasse (Turner) 17. Juni Karlsruhe: M.T.B. Karlsruhe gegen R.T.B. 1846 162:147.

Schlagball — Jugendturner — 18. Juni Karlsruhe: M.T.B. Karlsruhe gegen R.T.B. 1846 101:55.

Faustball B-Klasse 19 Juni in Baden-Baden: Ettlingen gegen Teutschneureut 73:55; Baden-Baden gegen Teutschneureut 57:51; R.T.B. 1846 gegen Ettlingen 77:64; R.T.B. 1846 gegen Baden-Baden 80:78.

Das Werbe-Tamburballspiel der beiden ersten Turnerinnenmannschaften des M.T.B. Karlsruhe und R.T.B. 1846 in Baden-Baden endete zugunsten des R.T.B. 1846 mit 137:129. In der zweiten Halbzeit zeigten die beiden Karlsruher Mannschaften ihr hervorragendes Können im schönsten Rhythmus, so daß durch dieses Spiel die Freude am Tamburballspiel auch in Baden-Baden geweckt wurde.

Rudersport

Zur 8. Karlsruher Ruderegatta, die am 3. Juli abgehalten wird, sind 17 Rennen vorgesehen. Neben den etwa 1000 Sitzplätzen wird eine nummerierte Stehtribüne für ungefähr 800 Zuschauer errichtet. Für die Unterbringung der Ruderer in Privatquartieren wird weitgehend Sorge getragen. Die Annunzen haben gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Erhöhung erfahren. Es wurden 25 Vereine mit 103 Booten und 577 Ruderer gemeldet. Von jüdischen Rudernzentren sind Konstanz, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim im vertreten. Mainzer und Frankfurter Vereine werden ebenfalls die Regatta besuchen und aus Mitteldeutschland wird der Halleische Ruderverein im Start erscheinen. Der Zweier ohne Steuermann fällt aus und im Ersten Vierer wird die Mannheimer „Amicitia“ und im großen Vierer der Ludwigschafener Ruderverein allein über die Bahn gehen. Zum Zweiten Jungmannvierer wurden 14 Meldungen abgegeben. Für die Rennen 1-8 werden die Vorrennen am Samstag und für die übrigen am Sonntag vormittag ausgeschrieben.

Der erste Tag der Frankfurter Regatta fand gestern in Anwesenheit einer riesigen Zuschauermenge statt. Ausführlichen Bericht bringt der „Süddeutsche Illustrierte Sport“.

Hodensport

Die Hoden-Abteilung des R. T. B. 1846 hier wollte am gestrigen Sonntag in Baden-Baden, um gegen die Hodenabteilung der Spielvereinigung Baden-Baden ein Freundschaftsspiel erstmals zum Austrag zu bringen. Baden stellte eine energiegelade, spielerische Mannschaft ins Feld, die wohl bei fleißigem Ueben bald einen beachtenswerten Gegner abgeben dürfte. R. T. B. 1846 stellte erstmals einige junge Kräfte auf, die sich im Ver- in mit den älteren gut bewährten. Die Stockschuß konnte durch den etwas schlechten Boden nicht recht zur Geltung gelangen, auch merkte man der Karlsruher Mannschaft die lange Ruhepause, hervorgerufen durch die Herrichtung ihres Spielplatzes, merklich an. Mit 1:0 Toren endete das Spiel, dem viele Zuschauer beiwohnten, zu Gunsten Karlsruhes. H. W.

Ullmencines

(Sportfest der Techn. Hochschule Karlsruhe. Am Mittwoch, den 22. d. M. findet im Parkengarten das zweite Hochschulsportfest statt. Morgens von 9-12 Uhr sind die Vorkämpfe, die Vorläufe, die turnerischen Wettkämpfe, sowie die Faust- und Schlagballspiele. Von 2 Uhr ab finden sodann die leichtathletischen Hauptwettkämpfe statt. Besonders die verschiedenen Staffeln lassen schöne Kämpfe erwarten. Neu ist eine 10x100 m-Staffel, die von den einzelnen Verbänden bestritten wird. Am Schluss findet ein Handballwettkampf gegen F.C. Phönix statt. Abends ist ein Kommerz mit Preisverteilung. Die Preise sind künstlerisch ausgeführte Diplome. Während der Wettkämpfe spielt auf dem Platz eine Musikkapelle. Die Wettkämpfe in Rudern, Schwimmen und Tennis werden an einem späteren Termin ausgetragen. Ferner wird am 22. d. M. ein Gepärdmarich über 25 Kilometer ausgetragen.

30 Millionen für Körpererziehung in Ungarn. Der ungarische Finanzminister hat, nach einer Meldung des Wiener Sport-Tageblattes, unter anderem den aus den Prozenten der Totalsteuereinkünfte gegründeten Körpererziehungsfonds aufgelöst und dafür eine Jahressumme von 60 Millionen ins Budget Ungarns eingestellt. Diese Summe darf nur für die körperliche Erziehung der Jugend verwendet werden. Die 60 Millionen werden folgendermaßen aufgeteilt: 30 Millionen für die körperliche Erziehung der auß-ralb der Mittelschulen beschäftigten Jugend, 25 Millionen für die Schuljugend und endlich 5 Millionen für die Sportvereine als Unterstützungsfonds. Das Verwaltungsverrecht über diese Summen wird der Unterrichtsminister haben und neben ihm als ratgebender Faktor der Landesrat für körperliche Erziehung.

Publikations

Der Gantag des Ganzen Mittelhades des Süddeutschen Fußballverbandes fand gestern in Bretten statt. Am Nachmittag wurde mit einem Spiel F. B. Bretten — F. C. Mühlburg der erste Sportnachmittag des F. B. Bretten eingeweiht. Ausführlicher Bericht über die Bretten Veranaltungen enthält die heutige Nummer des „Süddeutschen Illustrierten Sport“.

Länderpiel Süddeutschland — Norddeutschland 2:1.

Das letzte große Treffen der diesjährigen Spielzeit von Deutschland, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, am Sonntag in Hamburg vor 25000 Zuschauern vor sich. Es trafen im Rückspiel die repräsentablen Mannschaften von Süddeutschland — Norddeutschland. Bei Norddeutschland vertrat der Innenkurm. Schon in der 6. Minute erzielte Süddeutschland aus einer Ecke durch Schnürle das erste Tor. Dann kam Hagen nach vorn und konnte durch schnelles Zusammenpielen mit Jäger und Lange ausweichen. In der zweiten Hälfte lag der Norden im Angriff, konnte aber gegen die süddeutsche Verteidigung nichts ausrichten. Gröner (Sp.-Cl. Stuttgart) stellte in der 25. Minute für Süddeutschland den Sieg sicher.

Weitere Resultate.

R.F.B. Karlsruhe — F. B. Kehl 1:1.
F.C. Victoria Durlach — Franonia Karlsruhe 1:0.
F.C. Germania Durlach — F.C. Birkenfeld (b. Pforzheim) 2:1.
Germania Durlach — F.C. Dillweissenstein 5:1.
(Propagandawettkampf. Ege schießt 4, Seiter 1 Tor.)
Spielvereinigung Bruchsal — Spielvereinigung Mühlacker 5:1.
Franonia Bruchsal — F. B. 1910 Schweinigen 1:2.
F.C. Freiburg — Sportfreunde Stuttgart 2:2.
Mannheim-Lindenhof 03 — B. F. Pforzheim 1:0.
Hatz Ludwigschafen — Ballspielklub Mugsburg 7:1.
Leutonia München — T. B. Innsbruck 3:0.
Bayer München — T. B. Dachau 4:0.

